Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Ihr Ansprechpartner
Juliane Morgenroth

Durchwahl
Telefon +49 351 564 55055
Telefax +49 351 564 55060

presse@sms.sachsen.de*

13.11.2026

Abschluss der 36. Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz unter dem Vorsitz Sachsens: Herbsttagung der Bundesländer in Berlin

Staatsministerin Köpping: »Strukturelle Ursachen von Frauenarmut und Lösungen in den Fokus gerückt«

Am 12. und 13. November 2026 fand in Berlin die Herbsttagung der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) auf Ebene der Abteilungsleitungen statt. Diese bildete den Abschluss des Konferenzjahres unter dem Vorsitz Sachsens.

Die Mitglieder der Konferenz tauschten sich unter anderem über Themen wie das Pflegeneuordnungsgesetz, die Reform des Bundeselterngeldes, die Gender Pay Gap an Hochschulen oder den Gewaltschutz aus. Zugleich stand der Umgang mit Smart Glasses, bzw. den damit verbundenen Risiken und Schutzbedürfnissen im Mittelpunkt der zweitägigen Beratungen. Die zunehmende Verbreitung solcher Datenbrillen mit unauffälligen Foto-, Video- und KI-Funktionen schafft für Mädchen und Frauen neue Risiken für digitale Gewalt, Belästigung und Diskriminierung.

Der sächsische Vorsitz 2026 stand unter dem Leitthema »Gleichwertige Teilhabe braucht Ressourcengerechtigkeit – Armut von Frauen ganzheitlich verstehen und wirksam begegnen«.

Staatsministerin Petra Köpping: »Die gleichwertige gesellschaftliche Teilhabe von Frauen ist eine der dringendsten gleichstellungspolitischen Herausforderungen unserer Zeit und eine fundamentale Frage von Respekt, sozialem Zusammenhalt und der Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Gleichwertige Teilhabe bedeutet mehr als formale Gleichberechtigung und ist keine Selbstverständlichkeit. Wir müssen die strukturellen Ursachen von Frauenarmut an der Wurzel packen – durch die Stärkung wirtschaftlicher Eigenständigkeit und eine Entlastung bei der familiären Sorgearbeit. Mit

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Albertstraße 10
01097 Dresden

www.sms.sachsen.de

Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien
3, 7, 8 Haltestelle Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

unserem Leitthema der GFMK unter sächsischem Vorsitz haben wir die Aufmerksamkeit auf dieses gesellschaftlich relevante Thema gerichtet.«

Mit dem auf der Hauptkonferenz im Juni in Dresden beschlossenen Leitantrag wurden konkrete Forderungen an die Bundesregierung gestellt, unter anderem nach mehr Entgelttransparenz, bessere Rahmenbedingungen für die partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit sowie einer stärkeren Absicherung von Frauen im Alter.

Zudem fassten die Mitglieder der Konferenz einen Beschluss zur Sicherung verlässlicher und fachlich starker Gleichstellungsstrukturen. Dies gilt auch für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten auf Landes- und kommunaler Ebene. Weiterhin standen im Sommer Themen wie der Abbau von Nachteilen beim Mutterschutz bei Selbstständigkeit, die Herz-Kreislauf-Gesundheit von Frauen oder die geschlechtergerechte Erforschung von Berufskrankheiten auf der Tagesordnung.

Den Vorsitz der 37. GFMK wird Schleswig-Holstein übernehmen. Im Rahmen der Herbsttagung in Berlin wurde symbolisch der Staffelstab übergeben.

Im Fokus der soll dann der Gewaltschutz für Frauen und die Prävention dieser Gewalt stehen. Wer Gewalt wirksam verhindern will, muss die Täter stärker in den Fokus rücken und die Ursachen von Gewalt adressieren. Die GFMK 2027 wird deshalb dem Leitmotiv »Die Verantwortung muss die Seiten wechseln« folgen.

Die GFMK Vorsitzende 2027, Gleichstellungsministerin Aminata Touré: »Gewalt gegen Frauen wird zu einem großen Teil von Männern verübt und trotzdem sind es meistens die Frauen und Kinder, die am Ende die Konsequenzen tragen. Sie müssen zum Beispiel die Wohnung verlassen, ihre Kontaktdaten ändern und geraten in finanzielle Notlagen. Es ist wichtig, dass wir über Schutzräume und Beratungsangebote für Frauen sprechen, aber wir müssen auch die Täter stärker in den Blick nehmen. Wer Frauen Gewalt antut, muss die Konsequenzen tragen - und nicht andersherum. Dieser Perspektivwechsel muss schon in der Kindheit beginnen. Wir müssen früh falsch verstandene Männlichkeitsbilder und Stereotype hinterfragen, damit die Gleichwertigkeit von Frauen und Männern gar nicht erst in Frage gestellt wird oder im schlimmsten Fall in Gewalt endet. Die Verantwortung muss die Seite wechseln!«

Sachsens Gleichstellungsministerin Petra Köpping, Vorsitzende der GFMK 2026: »Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern für die konstruktive Zusammenarbeit und ihren Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele in der Gleichstellungspolitik. Wir konnten in diesem Jahr wichtige Impulse setzen und konkrete Forderungen an die Bundespolitik adressieren, um Frauenarmut ganzheitlich zu begegnen und die Teilhabe zu stärken. Gleichstellungspolitik ist Voraussetzung für demokratische Stabilität, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ich wünsche meiner Kollegin Frau Ministerin Touré für das kommende Konferenzjahr viel Erfolg!«

Hintergrund:

Die GFMK ist das wichtigste Gremium der Bundesländer zur Abstimmung einer gemeinsamen Gleichstellungs- und Frauenpolitik.

Auf der Webseite der GFMK ist ein kurzer Film abrufbar, der die wichtigsten Aufgaben der Konferenz erklärt: https://www.gleichstellungsministerkonferenz.de/dokumente-erklaervideos.html